

rer Bernhard Welte verpflichteten) Erwägung über „Die sakramentale Struktur der Wirklichkeit und die Sakramente des Glaubens“ (202–221), wonach Hans Jörg Urban eine gute und knappe Zusammenfassung gibt „Weiterführende Ansätze und Fragen aus der Diskussion der Referate“, die noch einmal auf die Bedeutung der sakramentalen Struktur für die Ökumene, auf ihre Rezeption im ökumenischen Dialog, aber auch auf die noch notwendigen Klärungen verweist.

Ein Beitrag, der nicht für den Laien gedacht ist, den Theologen aber erfreulich hilfreich zum augenblicklichen Stand des Denkens und Redens in diesem entscheidenden Punkt führt. V. Hahn

STOBBE, Heinz Günther: *Hermeneutik – ein ökumenisches Problem*. Eine Kritik der katholischen Gadamer-Rezeption. Reihe: Ökumenische Theologie, Bd. 8. Zürich, Einsiedeln, Köln 1981: Benziger Verlag i. Gem. m. d. Gütersloher Verlagshaus G. Mohn, Gütersloh. 292 S., kt., DM 48,-.

Stobbe stellt sich die Aufgabe, die Rezeption der philosophischen Hermeneutik durch die katholische Theologie zu untersuchen. Wegen der Vielfalt und auch Disparatheit dessen, was heute Hermeneutik genannt wird, beschränkt er sich auf die sprachorientierte philosophische Hermeneutik, wie sie am besten im Werk Hans-Georg Gadamers zum Ausdruck kommt. So wird Stobbes Arbeit zu einer Darstellung und, wie sich zeigen wird, Kritik der katholischen Gadamerrezeption. Wie Gadamers Auffassungen im katholischen Raum aufgenommen worden sind, exemplifiziert er an den Werken Rudolf Schnackenburgs, Franz Mußners und Leo Scheffczyk. Zunächst analysiert er ausführlich und eingehend die hermeneutische Position Gadamers. Diese Analyse gerät zu einer fundamentalen Kritik, die letztlich die Konzeption Gadamers als widersprüchlich erweist – wie ich glaube, mit guten Gründen. Der zweite Teil beschreibt die Art und Weise, wie Gadamers Hermeneutik bei den genannten katholischen Gelehrten aufgenommen und verwertet wurde. Nicht zuletzt fasziniert die Möglichkeit, seine hermeneutische Theorie als Rechtfertigung des katholischen Traditionsprinzips zu verstehen und zugleich für das interkonfessionelle Gespräch zu nutzen. Zur Debatte steht das Verhältnis von kirchlichem Lehramt, Dogmatik, historisch-kritischer Exegese und Verkündigung. Auch hier wieder, wie schon bei der Darstellung der Gadamerschen Hermeneutik, bezieht Stobbe kritisch Stellung und weist auf die Widersprüche und Inkonsistenzen hin, mit denen die katholische Gadamerrezeption belastet ist. Gerade am katholischen Traditionsprinzip wird nach Stobbe deutlich, wie wenig Gadamers Theorie dazu geeignet ist, das protestantische Schriftprinzip zugunsten des katholischen Traditionsprinzips zu widerlegen. S. Hammer

*Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch*. Beiträge zur Theologie der Sendung. Hrsg. v. Heinrich M. KÖSTER u. Manfred PROBST. Reihe: Glaube – Wissen – Wirken. Bd. 6. Limburg 1983: Lahn-Verlag. 120 S., kt., DM 16,80.

Die durch viele Veröffentlichungen bekannten Herausgeber wollen mit dieser Neuerscheinung auf einige Erlasse der Römischen Kongregationen und auf päpstliche Rundschreiben hinweisen, die in Gefahr sind, vergessen zu werden, wenn sie nicht immer wieder neu durchleuchtet und Priestern sowie Laien zugänglich gemacht werden. In neun Abschnitten wird der Begriff „Sendung“, der von Anfang an zur biblischen Botschaft gehörte, in seiner Vielseitigkeit entfaltet. Das II. Vatikanische Konzil hat den Standort der kirchlichen Sendung neu zu bestimmen versucht. „Alt- und Neutestamentler, Kirchenrechtler und Fundamentaltheologen, ein Missiologe und Gesellschaftswissenschaftler, Systematiker und Historiker haben je aus ihrem Blickwinkel das Thema ausgeleuchtet.“ Angehende Theologen, Religionslehrer und Seelsorger werden hier ebenso wie in der Seelsorge tätige Laien eine tiefe Begründung ihres pastoralen Dienstes finden.

ZOGHBY, Elias: *Den zerrissenen Rock flicken...* Wie lange wollen Katholiken und Orthodoxe noch warten? Paderborn 1984: Bonifatius Verlag. 184 S., kt., DM 14,80.

Dieses Buch des Erzbischofs Elias Zoghby ist ausgesprochen kämpferisch geschrieben. Der Verf. deckt auf, wie es zur Spaltung zwischen katholischer und orthodoxer Kirche kam, wo bis heute die